

«Vor dum greessru Chinig gibickt»



Das ischt ä Krippe, waa in der Corona-Zit in der Chircha z Agaaru a Wienächtu z bschowwu gsi ischt: Näbu der heilig Famili gseet mu di drli Chiniga, der Schtääru va Wienächtu und öü Wallisser Schwaarznasu-Schaaaffini, wa zwar no nit z Bethlehem helnt chennu därbii sll, woll aber in keiner Wallisser Krippe feelu teerffunt.

Bild: ag./zvg

Esoo säge wler

«Waa ischt,
waa nit ischt?»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich heisst dies: Wo ist (der Ort), an dem nichts ist? Auch: Es gibt überall Probleme, Leiden, schwierige Umstände. Wir leiden alle.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das uf
Güettitsch?

- 1. Hoofriitagrilla w:** Glockenersatz der Karwoche (Hoofriitag: Karfreitag). Auch geschwätzige Frau.
- 2. schaffugäblig:** Dies bedeutet tadelsüchtig, kritisch: Ä schaffugäbligä Nool = ein tadelsüchtiger Dummer.

Und wie seit me fer das
uf Wallisertitsch?

- 1. Vielzahl:** Dafür gilt: Raggleta/Raglätu w: A Raggleta Schaaf: Eine Vielzahl Schafe. Ferner: Rattatljäta w, Räbleta w, Joggleta w.
- 2. Gespräch:** Das ist ein Hengert/Hängärt m, Schggurs m usw.: Ä Hängärt ha: Gespräch führen, plaudern.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

- 1. Wort:** Muttufassji s?
- 2. Wort:** Hännpiaani s?

Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

- 1. Wort:** Süsser Glühwein?
- 2. Wort:** Fotoapparat?

Hitu chänne wer wider e Wienachtsgschicht keeru, waa iisch d Ida Häfliger verzellt. Darfer daiche wier ira häärzlich: Merssi! D Ida, waa z Schtaalu üfwaggsu ischt, het – will mu s im Wallis nö nit het chännu – ds Chindergärtnerinnuseminaar z Ingenbohl gmacht und dernaa z Sidlers und z Vischp Schüel ghaaltu. Schpeeter, wenn iri Chinner elter gsi sind, het schi an der HES-SO d Üsbildig als «Soziokulturelle Animatorin» bercho und de bi Pro Senectute Valais-Wallis fer di Bildigs- und Animazoo-Angibotti fer Senioorinne und Senioore gschafft. Schi het öi Politik gmacht und ischt im Verfassigsraat gsi. Niwwli hei wer scha öü im Filum «Tschugger» güet chennu gsee. Zire Liebi ze Gschichte seit schii: «Gschichte bigleitunt mich scho sit eewig. Scho als chleis Meitji han i rasund gäaru gläsu. Als frii, ji Mitarbeiteri bi Radio Rottu Oberwallis han i Chindersändige gmacht und «ds Gschichtji us um Hofji» verzellt. Hitu, waa ich pensionierti bi, bin i öü no appa als Gschichtuverzelleri im Isatz und immer mee bi Gwachsne, will Märlini und Gschichte Läbenswisheite und Waarheite ganz poetisch üüstrickend und schi öi alli Aaltersgruppe verschteent». So teerfe wier va der Ida jezz es Gschichtji us um Morgundland Ägyptu keeru, waa trotz der Sunnuhizz da unnena Wienächtlichs und äs Wunner passiert.

Im Morguland

Vor ä hüüffu Jaar isch in er Wieschti im Morguland näbu där a chleinu Quella än unglöibli aalti und äns hoochi Palma gschtan-

nu. Alli, wa durch d Wieschti gizogu sind und an dera värbücho sind, händ miessu gschtaa und schi bschouwuu, will sch äso majeschttäitisch üsgsee het. D Litvam Wieschtivolch händ verzellt, dass der Chinig Salomon und di Chinigi va Saba di Palma gipflanzt hei und darum sii schi fascht äso aalti wie di Pyramiide. Jaar um Jaar isch di mächtig Palma daagschtannu und het uber d Wieschti glüegt. Da het sch äs Tagsch eppis gsee, was schi fascht nid het chännu glöibu. In dem brännund heissu Sand sind zwei Mänschu zfüess in irusch Richtig unnerwäggs gsi. Noch sind sch äsoo wit ewäggsi, dass mu hätti chännu meu, das sii Ameissä. Aber di Palma isch sichcher gsi, dass das Mänschu sind, und zwar Främdi, will schi alli vam Wieschtivolch kännt het. Di beidu, ä Maa und ä Frou, sind ooni chundsamä Fierer, ooni Laschttier, ooni Zäält fer d chaaltu Nächt in ner Wieschti und sogar ooni Vorrat unnerwäggsi. Die Palma het irusch Blettärchroona gschittilut: «Di zwei sind sichcher hie darrcho fär z schtäärbu!». Schi het gsiifzugut: «Hie in ner Wieschti waartut uf dii der sibufach Tood: d Lewwa chännti schi frässu, d Schlangä biissu, d Hitz laa verdurschtä oder ä Sandschturu bigrabu. Röüber chännti schi uberrfallu, ä Sunnuschtich verwirru und d Angscht und der Hunger läämu!» Der Palma händ di beid Mänschu ungnaad gita, wenn sch an di Gfaare gideicht het, wa in ner Wieschti waartund.

D Frou het äs Mämmi

Wa schi di beidu genauer agglüegt het, isch erchlifft: d Frou het

chundsam: kundig, wissend
daazumaal: damals
dara: daran
darrcho: herkommen, herbeikommen
Dattilbuscha w: Datteln
dera: ihr (Dativ)
derawägg: so, derart
deschsch: dessen
durch und durch gaa: im Innern intensiv spüren
embrüf: hinauf
ermiede: müde werden
erchlifft: erschrecken
ewägg: entfernt

äs Mämmi uf um Aarum gitreit. «Um Gotts Willu,» het sch gideicht, «wie cha mu nummu ds Läbe va me Chind derawägg uf ds Schpill setzu!» De het di Palma gsee, dass der Ma und d Frou schüüderli miedi sind, irusch Gwand isch zerschreckts und nimmä fleetsi. Und ds Mämmi het schtatt ä weichi Dechchi äs rüüchs Tüech uber ka. «Di sind sichcher nid friiwillig ooni ds Neetigschta unnerwäggs! Das sind Mänschu uf der Flucht, will sch in irer Heimat verfolgti chummund, dii sind sichcher scho lang uf dum Wägg ins Ungwissa. Wenn kei Engil schi bschützt, uberrläbunt dii di gnaaduloos Wieschti nid!», deschsch isch schi di Palma sichcher gsi. D Frou het än paar Schlick Wasser us der chleinu Quella gitrüüchu und schich de mit dum Chind im Aaru in nu Schattu unner di Palma gsetzt. Schi het mu di Bruscht gigä, siifzgundi, will schi Angscht ka het, dass schi va groossum Hunger baald kei Milch me hätti. Der Ma het schich däre näbu gsetzt, miedä und verzwiiflutä.

Ä Dattilbuscha gipflanzt

Wa schich dii ermiedeti Frou mit dum Rigg an nu Schtamm va ner Palma gläänet het, isch der Palma ganz äs gschpässigs Gfüül durch und durch ggangu. Uf zmaal isch ira wider z Si cho, was d Chinigi va Saba dum Chinig Salomon gseit het, wa di beidu vor unändli länger Zit öi unner ira gsitzut händ: «Zer Erinnerung an iischi Liebi hie an der chleinu Quella unner de Schtäärna va ne Wieschtinächt wellä wier än Dattilbuscha pflanztu. Us dera soll s ä mächtigti Palma gää, wa läbt und waggst, bis as Tagsch

fächtu: fechten, gestikulieren
fleet: sauber
ggraagglu: klettern
gschtaa: stehen bleiben, anhalten
Gwand s: Kleid, Kleider
Herodes m: König in Israel bei Christi Geburt
ilsch: uns (Dativ)
ira: ihr (Dativ)
irusch: ihre
lsch: ist
läsu: ernten
Lewwa w: Löwen
niwwli: kürzlich

in Judäa än Chinig giborne chunnt, wa no greessär isch wa dü, Salomon». «Warum müess ich üsgrächnut jezz wider dara deichu?» het schich di Palma verwundrut gfreegt. Da het schi keert, wie di zwei Flüchtundu mitenander grett händ: Uber du Herodes, wa alli Buebu, wa no nit zweijeerigi sind, will laa teetu, us Angscht vor dum profezeitu groossum Chinig, wa in discher Zit giborne cho sii. Di Palma het öi vernu, dass di beid der läng Wägg durch d Wieschti gfrüchtut händ. Der Maa het gseit: «Villlicht weri s besser gsi, daa z bliibu und z kämpfu. Hie sii wier alleinig alle Gfaare üsgliifrutu und hei keis Ässu mee fer du Wägg durch d Wieschti.»

Mit chleinu Handschini gfächttut

«Der Herrgott weiss, was Noot isch, der hilft iisch», het d Frou dum Ma gseit und ämbrüf gägu du Himmil glüegt. Da het schi obina in ner Chroona va ner Palma unglöibli vill siessi Dattle gsee, gnüeg fer Monati oder fär äs ganzus Jaar z uberrläbe. Aber di Dattle sind äso hooch ghanget und der Schtamm va ner Palma isch esoo glatte gsii, das kei Mänsch da hätti mägu embrüf ggraagglu. Aber de isch eppis Wunnersams passiert. Ds Chind het embrüf zer Palmuchroona glüegt und derbi mit schine chleinu Handschini gfächttut, gad esoo, wie s wellti di siessu Fricht azeeku. In dem Momänt het di Palma en groossi Chraft gschpirrt, wa va dem chleinu Mämmi üsggangu isch. Schi het schich afaa bikku, ganz teif, wie schi schich vor dum a ganz groossum Chinig wellti verböügu.

Schweeri Weerter

Agaaru s: Agarn
ämbrüf, embrüf: hinauf
äns: sehr
appa: etwa, gelegentlich
as Tagsch: dereinst, eines Tages
azeeku: anlocken
bercho: bekommen
bikku: bücken
Bletterchroona w: Blätterkrone
bschouwuu: betrachten, anschauen

WB,
 22.12.2023/2

Im e gwaaltigu Bogu het schi schich verneigt bis iru Chroona der Bodu beriirt het. D Frou und der Ma händ enand verwundrut agglüeget und va denä siessu Fricht ggässu, bis der Hunger schi nimme giblaagut het. Und de händ sch äso vill Dattele gläsu, bisch gnüeg z ässu fer du Wägg durch d Wieschti ka händ. Nacher het ds Chind di Palmuchroona beriirt, wie äs ira wellti daichu und schi gsägnu. Di Palma het schi wider üfgrichtut und än unglöiblich Freid in schich gschpirt, no än greessri wa daazumaal, wa der Chinig Salomon und d Chinigi va Saba ira ds Läbe gscheicht händ. Und no ä hüüffu Jaarhunnerti händ d Mänschu vam Wieschtivolch enand in ner Nacht in iru Zäälti und am Laagerfür va der mächtigu Palma verzellt, wa ä Chinig gsee het, wa no greessär wa der Salomon gsi isch.



Ida Häfliger, Vischp

nummu: nur
rasund: sehr
Saba s: Gebiet in Jemen
Salomon m: König von Israel, 10. Jh. v. Chr.
scha: sie (Akkusativ)
schittillu: schütteln
Schtaalu s: Stalden
schüüderll: sehr
teif: tief
uber ka: gekleidet sein, bedeckt sein
ungnaad tüe: bedauern
unnena: unten
zerschreckt: zerrissen

Und ewwers Gschichtji?

Schriibet öü!

Wenn Ier äs Gschichtji, Erinrige us Ewwem Läbu, es Erläbnis, ä Zelläta oder ä Sag, äs Schprichwoort, Wizza, äs Gidicht oder suscht eppis wisst, waa intressant wääri, so schriibet ilsch – im Kompiüter in Arial 12 Punkt appa 70 Zillä (rund 1.5 Site, rund 4000 Aschläg mit Leerschläg) oder öü in Handschrift. D! tie wer de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

Ilschi Schpraach

Alois Grichting
Kapuzinerstrasse 45
3902 Brig-Glls
alois.grichting@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet. Gäbet schisch, wenn Ier heit, zwei Foto oder andri Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne öü Foto cho mache. Danke fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Heit s güet und pliiibet gsund! Allä zämmu ä gfrewwti Wienächtu und äs glickhaftigs Niwws Jaar!

(Alois Grichting)

WB, 22.12.2023 / 3